

Mit Sonne gemalt

v|rg

Religion in der Geschichte
Kirche, Kultur und Gesellschaft
Band 18

Brigitte Spieker
Rolf-Jürgen Spieker
Elisabeth Tillmann
Christiane Fork (Hg.)

Mit Sonne gemalt

100 Jahre Kirchenfenster in den katholischen Kirchen Dortmunds

Fotografien von Rolf-Jürgen Spieker

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2009

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas


Erzbistum
Paderborn


Katholische
Stadtkirche
Dortmund

Titelbild:

Nikolaus Bette: Himmlisches Jerusalem, Ausschnitt
aus dem Betonglasfenster in St. Bonifatius Kircherne,
Ausf. Derix, Rottweil 1978

Foto: Rolf-Jürgen Spieker

Abbildung Umschlag hinten:

Wilhelm Buschulte: Fenster „Auferstehung“ in der Stiftskirche
St. Clara Hörde, Ausf. Peters, Paderborn 1991

Foto: Rolf-Jürgen Spieker

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Dokumentationsstelle für Dortmunder Kirchengeschichte

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-8753

ISBN 978-3-89534-828-0

www.regionalgeschichte.de

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

- 7 Grußwort
- 8 Vorwort
- ELISABETH TILLMANN
- 9 Einführung
- ANNETTE JANSEN-WINKELN
- 19 Stile – Techniken – Themen
Zur Entwicklung der Glasmalerei Dortmunds in den letzten 200 Jahren
- THOMAS PARENT
- 33 Die Arbeitswelt von Bergleuten und Stahlarbeitern
im Spiegel von Dortmunder Kirchenfenstern des Industriezeitalters
- BRIGITTE SPIEKER
- 45 Sozial-karitative Tätigkeit von Gemeinden und
Ordensgemeinschaften
- CHRISTIANE FORK
- 60 Alte und neue Frömmigkeitsformen
- CHRISTIANE FORK
- 77 Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus
- BRIGITTE SPIEKER
- 84 Künstlerbiographien
- 99 Glaskünstler/innen und ihre Arbeiten in Profan- und Sakralbauten
- 104 Bauwerke mit künstlerischen Verglasungen
- 111 Verluste von Glasmalereien
- 112 Auswahlbibliographie
- 116 Autorinnen und Autoren

Grußwort



Kirchen haben nicht einfach nur Fenster, deren Aufgabe es ist, Licht und Luft herein zu lassen. Kirchenfenster sind Kunstwerke. Glasmalerei als eigenständige Kunstform; kaum irgendwo sonst ist sie so zahlreich zu finden,

wie in den Fenstern der

Kirchen. Sie ist Bestandteil sakraler Kunst und damit auch ein Teil der Kultur unserer Kirchen. Diese Kunstwerke sind „mit Sonne gemalt“. Sie verändern sich mit dem Lichteinfall und erscheinen dem Betrachter so immer wieder in neuem Licht.

Als ein Beitrag des Erzbistums Paderborn und der Katholischen Stadtkirche Dortmund zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 erschließt die vorliegende Publikation den Leserinnen und Lesern herausragende Glaskunstwerke in den Dortmunder Kirchen. Mal gegenständlich, mal abstrakt, zeigen sie Motive aus der Stadt- und Kirchengeschichte, erzählen vom Leben und vom Glauben der Menschen, von ihrem Bezug zur Arbeitswelt und ihrem sozialen Engagement. Die kulturelle Vielfalt und die wechselvolle Geschichte des Ruhrgebietes und Dortmunds lassen sich darin ablesen.

Dieses Buch beschreibt erstmals die technischen, geschichtlichen und künstlerischen Entwicklungen in der Glasmalerei der letzten 100 Jahre in Dortmund. Es stellt mit mehr als 60 meist großformatigen farbigen Fensterabbildungen die kirchliche Glasmalerei in Dortmund vor. Dazu ermöglichen Ausschnittvergrößerungen einen Blick auf Details, die dem Betrachter vor Ort oft verborgen bleiben.

Biographische Informationen zu fast vierzig verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten und ein zusätzliches Verzeichnis der Glasmalereien in den Sakralbauten der christlichen Kirchen in Dortmund möchten Interesse für diesen Teilbereich der Kirchenbaukunst wecken. Sie könnten zu mehr Wertschätzung der Glaskunst führen und Anreiz zur Erkundung der unmittelbaren Umgebung sein.

Ich danke den Herausgebern Brigitte und Rolf-Jürgen Spieker, Elisabeth Tillmann und Christiane Fork sehr herzlich für ihr Engagement für dieses Buch. Ebenso danke ich allen Autorinnen und Autoren sowie den Förderern, die das Erscheinen dieser Publikation ermöglicht haben. Dadurch ist ein gelungener Beitrag der katholischen Kirche zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 entstanden, der auch über das Projekt hinaus noch Bestand haben wird.

PROBST ANDREAS COERSMEIER, Stadtdechant

Vorwort

Die vorliegende Publikation der Dokumentationsstelle für Dortmunder Kirchengeschichte stellt einen Beitrag der katholischen Stadtkirche Dortmund zum Großprojekt „Kulturhauptstadt Ruhr 2010“ dar. Sie entwickelte sich aus der von der Dokumentationsstelle 2006 herausgegebenen Geschichte der katholischen Kirche in Dortmund, die erstmals einen Gesamtüberblick über die Kunstschatze der katholischen Kirchen Dortmunds – und damit auch über einen großen Reichtum an Glasmalerei, speziell der letzten 60 Jahre – ermöglichte.

Glaube und Leben der Dortmunder Katholiken spiegeln sich in den Kirchenfenstern, für die die Gemeinden große finanzielle Anstrengungen auf sich genommen haben, da künstlerische Verglasungen in der Regel oder überwiegend von den Gemeinden selbst zu bezahlen sind. In gemeinsamen Aktionen wurde Geld gesammelt, es wurde gestiftet: von Einzelpersonen (das Wilhelm-Oberhaus-Fenster in Hombruch; Chorfenster, die Elisabeth-, Vinzenz-, Reinoldus-, Heinrichs- sowie Albertus-Magnus-Fenster in St. Aposteln; Chorfenster in Kurl), von der jeweiligen adeligen Patronatsfamilie (Chorfenster in Lanstrop und Kurl), von verschiedenen Gruppierungen in den Gemeinden (Jugendliche, Kommunionkinder, Messdiener, Kirchenchor, Heimatvertriebene in St. Aposteln) oder von den Vereinen (Mütterverein/kfd sowie Arbeiterverein/KAB in St. Aposteln, Hombruch und Nette; Kolpingverein in Husen). Die Namen der Stifter(gruppen) wurden teilweise durch Signaturen in den Fenstern, bei den Adelsfamilien durch die Familienwappen festgehalten.

Vier Autorinnen und ein Autor beleuchten das Thema aus unterschiedlicher Perspektive: die Geschichte bildlicher Darstellungen in der christlichen Kunst und ihre liturgischen Vorgaben heute, die historische, technische und künstlerische Entwicklung der Glasmalerei Dortmunds, ihren Bezug zu Arbeitswelt und sozialem Engagement, zur Dortmunder Stadt- und Kirchengeschichte (bis hin zur Auseinandersetzung mit der NS-Zeit) und zu alten und neuen Frömmigkeitsformen. Dazu kommen aus zum Teil umfangreichen Recherchen ermittelte Biographien der behandelten Glasmaler und Glasmalerinnen, ein Anhang mit tabellarischen Übersichten über mehr als 180 Sakral- und Profanbauten mit Kunstverglasung in Dortmund und mehr als 120 Glaskünstler (darunter 20 Frauen), die für Dortmund gearbeitet haben.

Die Herausgeber konnten für die einzelnen Aspekte des Themas verschiedene Fachleute als Autoren gewinnen: Mit Dr. Annette Jansen-Winkel eine ausgewiesene Spezialistin der Glasmalkunst (der wir für ihre Beratung und wissenschaftliche Begleitung besonders zu Dank verpflichtet sind), mit dem Historiker Dr. Thomas Parent einen Kenner des Ruhrgebietes und der Zeugnisse seiner industriellen Vergangenheit und mit der Kunsthistorikerin Christiane Fork eine Autorin, die sich fachkundig mit der katholischen Bildkultur der Kirchenfenster befasst.

Dortmund als „Hort der Glasmalerei“ besitzt eine einzigartige Fülle an künstlerischen Verglasungen, vor allem der Nachkriegszeit. Diese Vielfalt der Dortmunder Glasmalerei soll in unserem Buch gezeigt und durch mehr als 60 meist großformatige farbige Abbildungen unterstrichen werden.

Sie ist jedoch im Zuge von Umbau, Abriss und Umwidmungen von Kirchen auf evangelischer und katholischer Seite, auch von Profanbauten, gefährdet. Vor diesem Hintergrund erscheint es uns umso dringender, auf die historische, künstlerische und spirituelle Bedeutung von Glasmalerei aufmerksam zu machen. Dazu war es notwendig, zuerst einmal den Bestand an Kunstverglasung in Dortmund so weit wie möglich festzuhalten. Die vorgelegten Übersichten im Anhang des Buches (die zumindest ansatzweise auch die Verluste erfassen) sollen dazu anregen, nach weiteren Zeugnissen künstlerischer Glasmalerei in Dortmund zu forschen.

Ohne die Auskünfte von historisch und künstlerisch interessierten Pfarrern und Gemeindemitgliedern (in Kirchen beider Konfessionen) sowie Künstlern nebst ihren Angehörigen, ohne das Engagement der beteiligten Autoren und ohne die finanzielle Förderung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn, die Bank für Kirche und Caritas und die katholische Stadtkirche hätte die Publikation nicht erscheinen können. Allen Beteiligten sagen wir unseren herzlichen Dank, ganz besonders Prof. Dr. Dieter Höltershinken für wissenschaftliche Beratung und Begleitung.

Dortmund, im Juli 2009

BRIGITTE SPIEKER
ROLF-JÜRGEN SPIEKER
ELISABETH TILLMANN
CHRISTIANE FORK